



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reichert, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren,

zum Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2017 der Stadtwerke Eberbach nimmt die SPD-Fraktion wie folgt Stellung:

Erneut weist der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Eberbach für das Jahr 2017 einen Gewinn aus. Das Führungsteam unter der Leitung von Werksleiter Günter Haag konnte damit die begonnene Erfolgsstrategie der beiden letzten Jahre fortsetzen. Auch in den kommenden Jahren bis 2020 sollen immer wieder Gewinne ausgewiesen werden können. Dennoch enthält der Ausblick auf die nächsten Jahre deutliche Stimmungsdämpfer. Der Finanzierungsbedarf der Stadtwerke wird kräftig anwachsen mit einem Betrag von 4 Millionen als Höhepunkt im Jahre 2019. Nach einer Ergebniskrise in den letzten Jahren droht nun also eine Liquiditätskrise in den kommenden Jahren. Die werden die Stadtwerke allein nicht schultern können, sondern die Unterstützung der Stadt brauchen. Der positive Aspekt dabei sind die umfangreichen Investitionen vor allem in der Trinkwasserversorgung, die dringend notwendig sind.

Um diese gewaltigen Aufgaben der nächsten Jahre meistern zu können, bedarf es natürlich einer engagierten, ehrgeizigen und kompetenten Führungsmannschaft. Hier scheint das Konzept von Herrn Haag, eigene, junge Mitarbeiter in die oberen Führungsebenen einzubinden, erste Früchte zu tragen. Nur so können die Stadtwerke Eberbach gegenüber den großen Konzernen einigermassen bestehen.

Um positive Ergebnisse erzielen zu können, ist eine Sanierung und Restrukturierung der Eberbacher Stadtwerke zwingend erforderlich. Dafür sind in der Werksleitung bei der Preispolitik und bei Vertriebskampagnen schon Veränderungen vorgenommen worden. Bei Strom und Gas sollen mit einem effizienten Energieeinkauf die Marktanteile der Stadtwerke Eberbach als kommunales Unternehmen gesichert und gestärkt werden. Es sollen aber auch neue Marktanteile in der Region gewonnen werden. Ein gut erreichbares Kundencenter und auch die wiederbelebte ECON können dabei wertvolle Hilfe leisten.

Die Neukonzeption Wasserversorgung wird in den nächsten Jahren eine große Rolle spielen.

Die LED-Straßenbeleuchtung wird im nächsten Jahr umgesetzt werden. Diese Maßnahme kann als Beispiel dienen für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken und der Stadt Eberbach.

Bei der Stadtverwaltung wurde das erste Hybrid- und E-Fahrzeug angeschafft. Das sollte der Anstoß sein, das Thema E-Mobilität auch auf die Agenda der Stadtwerke zu setzen.

Die IT-Sicherheit wird große Bedeutung erlangen mit notwendigen Investitionen aber zunächst mal ohne mögliche Erlöse.

Das Umspannwerk Scheuerberg wird im nächsten Jahr eingeweiht.

Die genannten Konzepte für die Zukunft dürfen natürlich den Blick auf die laufenden Aufgabenfelder nicht vernachlässigen:

Die Sparten Strom- und Gasversorgung sind immer noch die wichtigsten Einnahmequellen im Wirtschaftsplan. Um den Marktanteil der letzten Jahre in etwa halten zu können, sind völlig neue Strategien erforderlich. Neben einem effizienten Energieeinkauf, der nur durch akribisches Verfolgen des Marktes erfolgreich sein kann, sollen Neukunden durch ein Online-Angebot akquiriert werden. Bestandskunden können nur durch Preissenkungen oder Bonizahlungen in den rentablen Geschäftsfeldern Strom- und Gasversorgung gehalten werden. Dabei müssen allerdings die Risiken im Hinblick auf die vorhandenen Finanzierungslasten genau analysiert und bewertet werden. Mögliche Verbesserungen im Energieeinkauf sollen aber grundsätzlich an die Kunden weitergegeben werden.

Bei der Wasserversorgung wird es in den nächsten Jahren, wie oben schon angesprochen, erhebliche Investitionen geben müssen, um durch geeignete Maßnahmen die bekannt gute Eberbacher Wasserqualität garantieren zu können. Das sind aber notwendige Ausgaben für die Lebensqualität der Eberbacher Bürgerinnen und Bürger in der Zukunft.

Die Wärmeversorgung rutscht leicht in die roten Zahlen. Korrekturen sind in diesem Bereich nur denkbar, wenn es gelingt, an geeigneten Standorten für Firmen Contracting-Lösungen schmackhaft zu machen. Hier sollte die ECON wertvolle Unterstützung geben können, um in der Region die Stadtwerke noch weiter zu stärken. Auch im kommunalen Bereich muss immer geprüft werden, ob die ECON bei Entscheidungen Verbund-Lösungen mit einem BHKW anbieten kann oder ob die Stadtwerke selbst die Durchführung wirtschaftlicher übernehmen können.

Bei den Verkehrsbetrieben ist nach der einstimmigen Entscheidung des Gemeinderates, ab dem Jahr 2016 für weitere 10 Jahre die Verkehrsbetriebe in Eigenregie zu betreiben, wieder Ruhe eingeleitet. Der ÖPNV in Eberbach ist aufgrund der topographischen Lage und der vielen Ortsteile für die Bevölkerung von größter Wichtigkeit, sei es um für die Pendler und Schüler attraktiv zu bleiben, aber auch um für die wachsende Zahl der älteren

Mitbürger im Alltag die notwendige Mobilität zu gewährleisten. Doch auch hier gilt: Stillstand ist Rückschritt. Natürlich müssen auch hier für die Zukunft Lösungen gefunden werden, um die Verluste von einer halben Million Euro deutlich zu senken. Ein weiterer Meilenstein, den die neue Führungsriege bewältigen muss.

Keine Änderung gibt es beim Ranking im Wirtschaftsplan bezüglich des Komplexes der Bäder. Mit einem ausgewiesenen Verlust von fast 800000 € bleibt der Bäderbetrieb das größte Sorgenkind der SWE. Doch es gibt inzwischen einen Hoffnungsschimmer. In einer „*Studie zur Bestands-sanierung bzw. Bestandssicherung*“ des Ingenieur-Büros Richter und Rausenberger aus Stuttgart wird dargelegt, wie unser Hallenbad für ca. 1,6 Millionen Euro renoviert/saniert/überarbeitet werden kann, um einen Weiterbetrieb für die nächsten 10 Jahre gewährleisten zu können. Mit einer weiteren Million wären sogar Dächer, Decken und Fassaden zu ertüchtigen. Hier muss der Gemeinderat im Laufe des nächsten Jahres eine Entscheidung treffen. Ein Neubau für mehrere Millionen ist angesichts der oben angesprochenen Investitionen allein durch die Stadtwerke nicht realisierbar. Auf jeden Fall muss der Weiterbetrieb aus unserer Sicht gewährleistet werden.

Auch wenn es einen Hafetrieb im eigentlichen Sinne schon seit der Einstellung des Kieshandels nicht mehr gibt, macht der Neckarlauer momentan große Sorgen. An der Kaimauer sind so große Schäden entstanden, dass auf längere Sicht ein Einsturz dieser Mauer droht. Es stellt sich nun die Frage, ob es eine Lösung mit unterschiedlichen Sanierungsvarianten abhängig von den betroffenen Streckenabschnitten geben kann. Das kann aber nur durch einen Tauchgang geklärt werden, der im Frühjahr stattfinden soll. Dann muss über die zukünftige Verwendung und Ausgestaltung des Neckarlauers entschieden werden.

Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Eberbach für das Jahr 2017 mit einem positiven Ergebnis ist wieder sehr ambitioniert. Doch Werksleiter Günter Haag und sein Team haben schon im letzten Jahr gezeigt, dass sie hoch gesteckte Ziele auch erreichen können. Allerdings gibt es bei allen Maßnahmen auch Risiken, die nicht unterschätzt werden dürfen. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass die anvisierten Ziele auch in der gewünschten Form erreicht werden können.

Wir, die SPD-Fraktion bedanken uns bei Herrn Haag und seinem Team sowie allen Mitarbeitern bei den SWE für den Einsatz im vergangenen Jahr und stimmen nach eingehender Beratung dem Wirtschaftsplan 2017 der SWE zu.